



Rede
des Herrn Ministers für Bundesrat, Europa und
internationale Angelegenheiten Peter Friedrich

Welt:Bürger gefragt!

Verbändekonferenz der Initiative
Welt:Bürger gefragt!
Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung
am Dienstag, 27. März 2012
im Marmorsaal des Neuen Schlosses, Stuttgart

Welt:Bürger gefragt! - entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung.

- Gerne möchte ich Sie heute für dieses Projekt gewinnen!
- Ich will es Ihnen in aller Kürze anhand von einigen Leitfragen erläutern.
- Im Zentrum der heutigen Konferenz sollen dann aber Dialog und Diskussion stehen: zunächst auf dem Podium und dann mit Ihnen allen gemeinsam.

Wo stehen wir bei der Entwicklungszusammenarbeit in Baden- Württemberg?

- Die Entwicklungszusammenarbeit ist in Baden-Württemberg schon immer eine gute Tradition.
- Ihr Markenzeichen und ihre Grundlage ist seit jeher das bürgerschaftliche Engagement. Viele Hundert entwicklungspolitische Initiativen und Projekte formen in Baden-Württemberg eine vielgestaltige und starke Zivilgesellschaft, die wesentlich dazu beiträgt, dass wir ein weltoffenes und solidarisches Land sind, das seine globale Verantwortung wahrnimmt.
- Schülerinnen und Schüler, Studierende, engagierte Senioren, Unternehmerinnen und Unternehmer, die Arbeitnehmerschaft, Migrantinnen und Migranten - in allen

gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich Menschen, für eine faire und nachhaltige Entwicklung rund um den Globus.

Was ist dabei die Rolle der Bundesländer und ganz konkret gesprochen: die Rolle der Landesregierung von Baden-Württemberg?

- Die Entwicklungszusammenarbeit ist für die Länder eine wichtige Aufgabe. Dies hat die Ministerpräsidentenkonferenz im Jahr 2008 zuletzt deutlich bekräftigt.
- Die Entwicklungszusammenarbeit gehört allerdings nicht zu unserem Kerngeschäft. Sie finden in den Ländern keine Ministerien für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- Für die Länder ist die Entwicklungszusammenarbeit eine Querschnittsaufgabe. Sie ist nicht unser Kerngeschäft, aber genauso wichtig!
- Ich möchte Ihnen dies erläutern:
- Die Bedeutung von Entwicklungspolitik wird künftig weiter ansteigen.
- Dies gilt ganz generell: Stichworte wie Klimawandel, Endlichkeit der natürlichen Ressourcen oder globale Migrationsbewegungen genügen, um dies zu veranschaulichen.
- Dies gilt aber in besonderem Maße auch für die Länder. Das mag Sie zunächst verwundern.

Grundsätzlich dominieren ja innenpolitische Themen die Landespolitik.

- Interne Entwicklungen, Entwicklungen in Baden-Württemberg gewinnen aber zunehmend Bedeutung für globale Fragen:
 - Wie konsumieren wir?
 - Welche Grundsätze leiten unser wirtschaftliches Handeln? Unsere Unternehmensstrukturen?
 - Wie verreisen wir?
 - Wie vereinbaren wir die Sicherung unseres Wohlstandes mit einem nachhaltigen Umgang unserer Ressourcen?
- Diese Fragen stellen sich in der Landespolitik und betreffen auch Bereiche, die den Ländern vorbehalten sind und welche nur sie verantworten können, etwa:
 - Wie gestalten wir Globales Lernen in den Schulen oder in der Erwachsenenbildung?
 - Was bedeutet Internationale Zusammenarbeit für unsere Hochschulen?
 - Wie organisieren wir das öffentliche Beschaffungswesen?
 - Was wollen wir mit unserer Außenwirtschaftsförderung erreichen?

- Die neue Landesregierung hat auf diese Entwicklungen reagiert und in einem ersten Schritt die Zuständigkeit für Entwicklungszusammenarbeit vom Bereich Außenwirtschaft Süd ans Staatsministerium geholt. Hier ist sie integraler Bestandteil der Außenbeziehungen. Und was mit Blick auf die eben genannten innenpolitischen Entwicklungen ebenso relevant ist: Die Ansiedlung in der Regierungszentrale erlaubt eine optimale Koordination der Aktivitäten der verschiedenen Ministerien.
 - Anlässlich der Initiative **Welt:Bürger!** gefragt, haben wir deshalb auch am 16. März - vergleichbar der heutigen Verbändekonferenz - alle Ministerien zu einer Ressortkonferenz eingeladen. Wir haben für den Querschnitt aller Landesaufgaben ein Screening vereinbart, mit einem klaren Ziel: Zu Beginn der Initiative **Welt:Bürger gefragt!** soll eine aktuelle Übersicht über alle entwicklungsrelevanten Bereiche in der Landesregierung vorliegen, die dann in den Dialogprozess einfließen soll.

Was sind die Ziele von Welt:Bürger gefragt! ?

- Die Landesregierung möchte es nicht bei dieser Änderung von Zuständigkeiten bewenden lassen.

- Bereits im Koalitionsvertrag haben wir die Grundlagen für die Initiative **Welt:Bürger gefragt!** klargestellt!
- Wir wollen gemeinsam und zusammen mit Ihnen, den Verbänden und der Bürgerschaft, die baden-württembergische Entwicklungspolitik gestalten.
- Unser Projekt hat zwei Ziele:
- Das erste ist inhaltlicher und strategischer Natur: Wir wollen mit Ihnen zusammen, die Leitlinien der baden-württembergischen Entwicklungspolitik entwerfen: Am Ende des Dialogprozesses soll ein Abschlussdokument stehen, das die Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes entwirft!
- Das zweite Ziel ist ganz konkret und pragmatisch. Die Landesregierung möchte für die in der Entwicklungszusammenarbeit engagierten Akteure im Land eine Plattform schaffen, auf der Sie sich
 - besser kennenlernen können
 - besser austauschen können
 - besser vernetzen können
 - besser koordinieren können
 - besser zusammenarbeiten können.
 - Das Land versteht sich dabei als Moderator und Ermöglicher. Uns kommt es darauf, Ihnen

die spezifischen Stärken des Landes zur Verfügung zu stellen.

Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

- Wir eröffnen Ihnen zwei Foren zur inhaltlichen Mitgestaltung ebenso wie zum Austausch, zur Vernetzung und zur gegenseitigen Zusammenarbeit:
 - Erstens auf regionaler Ebene: Die Bürgerkonferenzen in Stuttgart, Freiburg, Ulm, Tübingen, Konstanz und Mannheim. Hier haben Sie und Ihre regionalen Mitglieder die Möglichkeit, sich vor Ort auszutauschen, zu vernetzen und zusammenzuarbeiten.
 - Zweitens thematisch sortiert: bei den überregionalen Themengesprächen. Aktuell sind geplant: Migration, Zivilgesellschaftliches Engagement, Nord-Süd-Partnerschaften, Wirtschaft und Globales Lernen. Hier haben Sie und Ihre Mitglieder die Möglichkeit, sich themenspezifisch einzubringen.
- Die gesamte Initiative wird von einem Fachbeirat von entwicklungspolitischen Experten aus Baden-Württemberg begleitet.
 - Der Fachbeirat sammelt und sichtet den gesamten Input des Dialogprozesses:
 - Die Stellungnahmen der Ressorts und Verbände, die Ergebnisse aller

Bürgerkonferenzen und
Themengespräche.

- Er redigiert und fasst diese in einem Abschlussdokument zusammen. Dieses Dokument stellt er zunächst Delegierten vor, die bei den Bürgerkonferenzen und den Themengesprächen gewählt wurden.
- Am Ende des Prozesses wird der Fachbeirat das Abschlussdokument der Landesregierung im Landtag übergeben. Es soll der Leitlinienentwurf und die Entscheidungsgrundlage für die baden-württembergische Entwicklungspolitik der nächsten Jahre sein.
- Die Fachbeiräte darf ich heute unter uns begrüßen, Ihnen für Ihr Engagement danken und Sie kurz vorstellen:
 - vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB
Claudia Duppel, Geschäftsführerin ,
Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie
 - von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)
Nicole Kimmel

- Für die Kirchen:

Monsignore Dr. Bernd Kaut

vom Katholischen Büro Stuttgart

Pfarrer Peter Scherhans

Beauftragter für den kirchlichen
Entwicklungsdienst Ev. Landeskirche in
Baden

- Für die kommunalen Spitzenverbände:

Alexander Kreher

Direktor der Stabsabteilung für
europäische und internationale
Angelegenheiten/Städtepartnerschaften
bei der Stadt Stuttgart

- Von den in BW-vertretenden
Organisationen des Bundes:

Tobias Seiberlich

Kommissarischer Leiter, Regionales
Zentrum Baden-Württemberg, Deutsche
Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dr. Stefan Wilhelmy

Projektleiter, Servicestelle Kommunen in
der Einen Welt, ENGAGEMENT
GLOBAL gGmbH

**Was ist nun Ihre Rolle? Wie könnte Ihr Beitrag
zur Initiative Welt:Bürger gefragt! aussehen?**

- Mit Blick auf die Entwicklungszusammenarbeit haben die baden-württembergischen Verbände eine heterogene Struktur.
 - Für viele von Ihnen ist die Entwicklungszusammenarbeit Ihr Kerngeschäft: wie etwa die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit, der Dachverband Entwicklungszusammenarbeit oder das Deutsche Institut für ärztliche Mission.
 - Für andere ist es eine zentrale Aufgabe, die sich neben andere Aufgaben einreicht: etwa bei kirchlichen, kommunalen oder gewerkschaftlichen Organisationen.
 - Schließlich ist die Entwicklungszusammenarbeit für einige eine Aufgabe, die Ihr Kerngeschäft ergänzt, indem Sie sich in einzelnen Projekten engagieren oder Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit in Ihre

internationalen Aktivitäten und Kontakte einfließen lassen.

- Ganz gleich, auf welcher Ebene Sie sich engagieren: Sie als Verbände sind für uns wichtige Partner und Impulsgeber.
- Wir wollen Entwicklungspolitik nicht vom Schreibtisch aus konzipieren, sondern setzen auch auf Ihre Erfahrungen, Ihren Sachverstand und Ihre Anliegen.
 - Dabei kann ein fachlicher Hinweis genauso wichtig sein, wie eine Anregung, wie wir unter Ihren Mitgliedern Partner für die Entwicklungszusammenarbeit gewinnen können, für die das Thema bisher noch keine Rolle spielt.

Was bedeutet das nun ganz konkret für Sie?

- Ich möchte Sie, bevor ich zum Schluss komme, um zwei Dinge bitten:
- Erstens: Um eine inhaltliche Stellungnahme Ihres Verbandes.
 - In den Konferenzunterlagen finden Sie einen Fragebogen. Er soll Ihnen ein Leitfaden sein, mit dem Sie die Interessen, Aktivitäten und Planungen Ihres Verbands in den Dialog einbringen können.
 - Ganz bewusst haben wir diese Anfrage an den Beginn des Dialogprozesses gestellt. Mit

der Expertise und den Erfahrungen Ihres Verbandes können Sie zu Beginn des Prozesses so Impulse geben und Akzente setzen.

- Bitte senden Sie uns Ihre Stellungnahme bis zum 10. Mai zurück.
- Mein zweites Anliegen: Beteiligen Sie sich an den Dialogveranstaltungen! Werben Sie bei Ihren Mitgliedern für eine rege Teilnahme!
 - Schicken Sie Ihre fachlich interessierten und engagierten Mitglieder und Ihre Experten auf die passenden Themengespräche.
 - Werben Sie bei Ihren Mitgliedern vor Ort dafür, dass Sie die Foren auf den Bürgerkonferenzen nutzen, damit wir im ganzen Land vorwärts kommen und Akzente setzen können.

Schluss

- Entwicklungszusammenarbeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
- Wir haben Erfolg, wenn jeder seine Stärken einbringt, wenn wir uns abstimmen und zusammentun.
- Über die Initiative **Welt:Bürger gefragt!** können wir hier in Baden-Württemberg einen großen Schritt vorankommen.

- Ich bin deshalb sehr froh, dass Sie heute meiner Einladung zur Verbändekonferenz so zahlreich gefolgt sind und sich einbringen wollen.
- Ich lade Sie als Vertreterinnen und Vertreter der baden-württembergischen Verbände ein, machen Sie mit:
 - Bringen Sie die Perspektive Ihres Verbandes zu Beginn des Dialogs ein!
 - Beteiligen Sie und Ihre Mitglieder sich zahlreich an den Veranstaltungen!
- Dann werden wir bis September gute Ergebnisse erreichen, welche
 - sowohl die baden-württembergische Entwicklungspolitik
 - als auch unsere Zusammenarbeit substantiell voranbringen.